

Preisgekrönte Prosa aus Franken

Genauer gesagt: es ist junge Prosa, geschrieben vom Gymnasiasten

Bernd Wördehoff

aus Aschaffenburg, mit siebzehn Jahren vermutlich der jüngste Literaturpreisträger unseres Sprachraumes. Den Preis stiftete „Publikation“, eine Zeitschrift, die sich aus ihrem Untertitel als „Der literarische Markt“ vorstellt. Vor dem Tukankreis in München überreichte Professor Anton Neuhäuser als Mitglied der Jury und im Auftrag des Verlegers den Preis, der mit DM 3.000.- dotiert ist. Die Juroren hatten aus zweiundfünfzig Einsendungen zum Thema „Junge Prosa“, den Beitrag des jüngsten Teilnehmers belohnt, der älteste Lieferant junger Prosa war fünfundsechzig Jahre alt.

Wördehoff, ein sympathisch wirkender junger Mann, stellte sich mit Dankrede und Arbeiten vor. Es sei vorweg gesagt, daß die Arbeitsproben mehr überzeugten als die Rede. Während letztere, die an jenem Abend vor der Literatur rangierte, mit dem plakativen Wortschatz der Zeit gespickt, die Kritik am Heutigen aufwärmte, zeugten die Lesungen von Talent.

Im „Woyzeck oder Das große Los der Woche“, jener Arbeit, die dem Autor den Preis einbrachte, erzählt er, in der Projektion auf Büchners Werk, die Geschichte des Hoffens auf morgen. In der muffigen Atmosphäre eines kleinen Alltags ist die Aussicht auf „Das große Los der Woche“ Stimulans. Menschen,

Marokkanischer Kameltreiber, Kohle 1971

führte Anton Bruder neben seiner Arbeit als Maler die Tätigkeit als Kunsterzieher im Lehramt an höheren Schulen weiter. Schließlich wurde er im oberfränkischen Schwürbitz bei Lichtenfels, einem kleinen Ort im Obermaingebiet, ansässig. In seinem dortigen Atelier ist er jetzt tätig.

Ausgedehnte Studienreisen gehören zu dem Programm des über siebzigjährigen Künstlers, der seine vor Jahrzehnten gewonnenen expressionistischen Erfahrungen immer wieder an den heutigen Umweltserlebnissen neu zu orientieren sucht. Von seiner Nordafrikareise zu Anfang letzten Jahres brachte er eine Reihe von Kohlezeichnungen und Skizzen in Ölkreide mit, von denen wir hier zwei wiedergeben.



die dem Heute keinen Sinn verleihen können, weil sie lieber Träume pflegen statt zu handeln, halten die Glühbirne über dem Notausgang für das Licht einer besseren Welt. Im Detail gut, werden Langeweile, Aggression, Schwangerschaft und diese dumpfe Hoffnung zur zeitgemäßen Freizeitrübsal gemengt und in der Verpackungsschablone einer Kurzgeschichte serviert.

Die Werkproben zeugen von einer guten Beobachtungsgabe des Autors, die in der Studie „Der Betriebsrat“, direkt auf die Psyche des Objekts gerichtet, dieses in die plastische Anschaulichkeit einer Alltagsbegegnung erhebt. Mehr Individualität im Stil wird wohl bei den erkennbaren Anlagen ebenso als Produkt zielstrebigster Arbeit, wie als Geschenk der Entwicklung zu erhoffen sein. Auffällig ist die Distanz aus der die Themen abgehendelt werden. Schließt diese nicht jenes Engagement aus, das eben junge Menschen heute fordern? Wer, wie der Autor in seiner Rede, die Beschäftigung

mit dem Unästhetischen das eigentlich Ästhetische nennt, kann es sich nicht leisten, Standorte zu wählen, die Berührungspunkte ausschließen, dies hieße den Abstand zwischen Beschäftigung und Be trachtung zu ignorieren. Fordern nicht die Geschichte von Wördehoffs Woyzeck, wie auch seine These aus der Rede: Deutschland 1971 ist kein Schicksal, sondern eine Herausforderung, geradezu den engagierten Autor?

Wenn diese jungen Schriftsteller, für die hier der Aschaffenburger Gymnasiast in seiner Anerkennung steht, ihren literarischen Auftrag nicht mehr in reiner Diagnose erkennen, die losgelöst von Genese und Anamnese fragwürdig, ohne die Unabdingbarkeit zur Therapie aber auch zweckfrei bleibt, dann erwächst solcher Preiswürdigkeit im Anfang des Wirkens ein zusätzlicher Sinn. Diesen zu erkennen, enthält der Gruß als Wunsch an Bernd Wördehoff.

Erich Mende

München: Wie der Bayerische Landesverein für Heimatpflege e. V. berichtet, war der unter der Leitung des Geschäftsführers Kurt Becher stehende Lehrgang „Bayerischer Dreiklang“ – Lied, Tanz u. Musik in Altbayern, Franken und Schwaben – vom 26. 7. bis 1. 8. 71 in Herrsching am Ammersee einschließlich der Referenten von 53 Teilnehmern besucht, 23 Frauen und 30 Männern, davon 20 Teilnehmer 15 bis 20 Jahre alt, 19 Teilnehmer 21 bis 30 Jahre alt, 4 31 bis 40 Jahre, 6 41 bis 50 Jahre, 4 über 50 Jahre alt, der älteste 63 Jahre; aus Franken kamen 29 Teilnehmer, aus der Oberpfalz 21, aus Schwaben 3. Von den Teilnehmern waren 10 Schüler, 10 Studenten, 11 Lehrer verschiedener Schularten und sonstige Erzieherberufe, 4 Lehrlinge, 5 handwerkliche Berufe, 3 technische Berufe, 5 kaufmännische Berufe, 4 Hausfrauen, 1 ohne Berufsangabe.

Erlangen: Neue Erlanger Premiere: am 26. Oktober startete der „Grüne Wagen“

im Markgrafentheater mit Noel Cowards Komödie „Duett im Zwielicht“ wieder eine Gastspiel-Tournee durch die Bundesrepublik. Im Anschluß an die Tournee folgt das Ensemble einer Einladung nach Israel, wo 20 Vorstellungen gegeben werden. Regie führt Prof. Werner Kraut. Hauptdarsteller: Karl Schönböck, Susanne v. Almassy, Vilma Degischer u. Bernd Ander.

er 10/71

Halle a. d. Saale: Die in der freien Reichsstadt Schweinfurt 1652 gegründete Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina hielt vom 14.-17. Oktober ihre Jahresversammlung ab. Als Vertreter der Stadt Schweinfurt nahm Bundesfreund Stadtarchivar Dr. Saffert, den die „Leopoldina“ zum Förderer berufen hatte, an der Veranstaltung teil. Neben dem naturwissenschaftlichen Thema „Informatik“ wurde im kulturellen Teil der Versammlung ein Konzert des Leipziger Domchores im Dom zu Meißen geboten.